

# ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Name

IDRAC Business School Nantes, Frankreich

International Business Studies

10.08.2020 - 31.03.2021

## PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

*Dank der Kooperation mit der FH Aachen war das vergleichsweise einfach. Ich musste ein Motivationsschreiben formulieren und daneben einige Formulare für die Erasmus+ Förderung ausfüllen. Das war viel Papierkram, aber nichts, was nicht machbar wäre. Es macht allerdings Sinn, sich damit frühzeitig zu beschäftigen, damit etwaige Fristen nicht in die Klausurphase fallen. Meine persönliche Vorbereitung war sehr kurzfristig, da man wegen Corona nicht genau wusste, ob das Studium in Präsenz oder online stattfinden würde. Das wird zukünftig hoffentlich wieder anders sein. Meine erste Wohnung habe ich spontan über Facebook gefunden. Ansonsten gibt es einige Dinge über die man sich informieren kann, wie das CAF, französische Handynummern (die man für alles Administrative braucht) und eventuell Bankkontos.*

Wer war dein Ansprechpartner an der Partnerhochschule?

*Hélène Jamet Canale*

## GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

*Vorlesungen, Unterrichtssprache, Professoren, Unterrichtsmaterialien, Prüfungen*

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

*Ich konnte nur drei von ca. 30 Kursen wählen, fast jeder Kurs hatte 2 Creditpunkte. Von vornherein war klar, dass ich einen Marketing Schwerpunkt haben würde - anders geht es in Frankreich nicht. Das ist wichtig vorab zu wissen, da man in Frankreich zum Abschluss ein Praktikum absolvieren muss, das zwingend in einem dem Marketing naheliegenden Bereich liegt.*

*Der Aufwand war von Kurs zu Kurs sehr unterschiedlich. Dazu muss man sagen, dass in Frankreich die mündliche Mitarbeit oft mitbewertet wird. Zudem gab es Kurse, in denen der Dozent selber entscheiden durfte, wie er die Note bestimmt (Hausarbeit, Vortrag, Prüfung etc.), und andere Kurse, in denen man eine zentrale Klausur geschrieben hat - das heißt, die Klausur wurde extern gestellt und alle Studenten in allen IDRACs Frankreichs haben diese Klausur geschrieben. Manchmal haben Dozenten ihre eigene Prüfungsform spontan verändert oder Dinge ergänzt, und in 80% der Kurse bestand die Prüfungsform in irgendeiner Form von Gruppenarbeit.*

*In einem Kurs hat unser Dozent verpasst, die letzte Stunde zur Leistungsüberprüfung zu nutzen, sodass die Noten mehr oder weniger zufällig vergeben wurden - bei anderen Kursen hingegen musste man 15 Seiten Hausarbeit abgeben die für 100% der Note zählen sollte. Zwei Wochen später wurde*

*angekündigt, dass man in vier Tagen eine Klausur schreiben müsse, die für 100% zählt. Eine Rückmeldung zu der Hausarbeit kam nie.*

*In einem anderen Pflichtkurs bestanden 20% der Note (in einem 4 Credit Kurs) daraus, wie schnell wir uns mit unserer Gruppe online angemeldet haben. Dabei wurden alle Hochschulen der IDRAC berücksichtigt, und das erste Team bekam 20 Punkte (von 20), das zweite Team 19,9, das dritte Team 19,8 usw. Es gab 200 Teams, und die Hochschulen in Paris hatten zwei Tage vor uns die Details zur Anmeldung bekommen, so dass sie sich zwei Tage früher anmelden konnten und eine gute Note gar nicht mehr möglich war.*

*Zudem hing der persönliche Aufwand in den meisten Kursen stark von der Gruppe ab, mit der man gearbeitet hat. Alles in allem war es sehr einfach, nur zu bestehen, aber sehr aufwendig, frustrierend und stressig, gute Noten zu bekommen. Oft macht man Arbeit umsonst oder muss sie doppelt machen, und meistens lohnt es sich nicht, vorzuarbeiten. Belohnt werden teilweise die, die am Ende gar nichts gemacht haben (weil die Prüfungsform nachträglich verändert wird), oder erst zwei Tage vorher anfangen (weil sich das Anforderungsprofil ändert). Ich war am Ende des Jahres Klassenbeste mit einer Durchschnittspunktzahl von 15,49 (1,3) und das hat wirklich viele Nerven gekostet.*

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

*Nein, denn ich war die einzige Gaststudierende an der Hochschule.*

Wie war die Betreuung der Gaststudenten?

*Es gab gar keine explizite Betreuung der Gaststudierenden. Glücklicherweise ist das Erasmus Netzwerk in Nantes selber aber so gut ausgebildet, dass ich über Facebook und WhatsApp schnell Aktivitäten mit Studierenden anderer Hochschulen gefunden habe und teilnehmen konnte - und da war die Auswahl in Nantes selber echt super.*

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

*Es gab keine Bibliothek und kaum Aktivitäten neben dem Studienalltag. Zu Anfang wurden uns ein paar Dinge vorgestellt, wo man besondere Aktionen mitmachen konnte, aufgrund von Corona wurde aber alles abgesagt.*

*Ansonsten gab es zwei pädagogische Betreuerinnen für die Studierenden meines Jahrgangs, die wirklich sehr nett und hilfsbereit waren. Zu denen konnte ich bei jedem Anliegen gehen und sie haben sich Zeit genommen. Dazu gab es jede Woche eine Stunde, in der man gemeinsam mit der Klasse verschiedene Dinge besprochen hatte und alles, was nicht gut lief, ansprechen konnte. Wichtig ist auch zu wissen, dass bei jedem Kurs Anwesenheitspflicht besteht. Man darf maximal 10 Stunden unentschuldig fehlen.*

*Die Dozenten dagegen konnten häufig machen, was sie wollten, ohne sich erklären zu müssen. Einsicht in Prüfungen oder Erklärungen zu Note gab es nicht. Auch nach mehrmaligem Nachfragen kamen teilweise nur sehr schwammige Begründungen, die sich stellenweise widersprochen haben. Der Lerneffekt bei manchen Kursen lag bei 0, da wir Aufgaben bearbeiten mussten, die wir vorher nicht geübt haben (deklariert als „Challenge“) und nicht mal eine Musterlösung bekamen.*

### **Für Studierende der internationalen Studiengänge:**

Wie lief die Organisation deiner Bachelorarbeit ab?

*An der IDRAC ist die Bachelorarbeit ein so genannter „Rapport Consultant Junior“ und zählt nur 4 Creditpunkte. Dieser Rapport wird neben einem Vollzeitpraktikum angefertigt, das auch 2 Creditpunkte zählt (bei mir in Paris, grundsätzlich kann man es auch in Deutschland absolvieren - das Unternehmen muss man selber suchen). Man muss in dem Rahmen zwei Termine mit einer einem*

zugeteilte Betreuerin wahrnehmen (die mich wirklich sehr unterstützt hat, das war super!) und im Grunde so tun, als sei man als Berater:in des Unternehmens tätig. Ziel dessen war es, dem Unternehmen am Ende drei Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Um dorthin zu kommen musste man verschiedene Analysen vornehmen, Interviews führen und Literaturrecherche betreiben. Alles in allem gab es hier sehr genaue Vorgaben seitens der französischen Hochschule (bspw. Eine exakte Seitenzahl für die Literaturrecherche und exakte Anzahl an Interviews). Allerdings haben sich diese Vorgaben im Laufe der Bearbeitungszeit schonmal geändert: Beispielsweise hieß es Anfangs, man müsse drei Unternehmen vergleichen, und ca. einen Monat vor Abgabe, man müsse fünf Unternehmen vergleichen. Und auch generell schienen die Vorgaben nicht gut mit der Betreuerin abgesprochen zu sein: Offiziell sollte die Arbeit zwischen 35 und 45 Seiten lang sein. Meine Betreuerin dagegen sagte bei einem Termin, dass meine 40 Seiten eigentlich schon zu viel seien. Man hängt also bis zur Abgabe ein bisschen in der Luft und weiß nicht so genau, was man jetzt eigentlich beachten muss.

Aber: Dadurch, dass man an der FH Aachen bereits Erfahrungen im Schreiben von Hausarbeiten und dem wissenschaftlichen Arbeiten sammelt, ist man hier sehr viel besser vorbereitet als die französischen Studierenden. Eine gute Note ist daher tendentiell leichter zu erreichen.

## ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

*Die Anreise musste ich selber organisieren, aufgrund von Corona habe ich mir für das Auto entschieden, um bei etwaigen Lockdowns flexibel zu bleiben.*

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

*Aufgrund von Corona musste ich das ein wenig kurzfristiger gestalten. Eine Woche vor Abreise habe ich über Facebook eine WG gefunden, in die ich dann eingezogen bin. Allerdings gab es hier einige Probleme, weshalb ich nach drei Wochen in eine neue Wohnung gezogen bin. Bei der Suche nach dieser neuen Wohnung hat die Hochschule mir zwar nicht groß helfen können, im größten Notfall hätte sich da aber sicher etwas arrangieren lassen.*

*Ansonsten läuft in Frankreich generell sehr sehr viel über Facebook. Andere gute Seiten sind aber auch lacartedescolocs oder leboncoin. Die zweite Wohnung habe ich in einem Studentenwohnheim von Nexity studea gefunden, die spontan ein Zimmer frei hatten.*

Wie sah es finanziell bei dir aus?

*Frankreich ist zum Leben grundsätzlich teurer als Deutschland. Man muss also mehr Geld für Essen etc. einplanen. Weitere Ausgaben kommen dann je nach Ausstattung der Wohnung hinzu: Bei meiner zweiten Wohnung hatte ich keine Waschmaschine und musste in den nächsten Waschsalon, wo sie 5€ pro Waschgang genommen haben. Das Geld von Erasmus+ ist aber eine große Unterstützung, vor allem um sich integrieren zu können - denn hierfür muss man zu Anfang fast immer ein bisschen Geld ausgeben, um zum Beispiel Leute in einem Café (in Nantes gibt es so genannte „Language Cafés“, wo man wirklich richtig schnell Anschluss findet) kennenzulernen. Und das ging auch eigentlich immer gut.*

*Die größte finanzielle Belastung war für mich die Wohnung, da ich zweimal sehr kurzfristig eine neue Unterkunft brauchte. Das sollte aber ohne die Unsicherheiten von Corona normalerweise einfacher sein.*

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

*Nantes ist wunderschön! Mit vielen Parks, Flussufern und einer schönen Innenstadt ist hier für jeden was dabei. Die Größe ist für mich optimal, da man überall mit dem Fahrrad hin kam (in der ganzen Stadt verteilt gibt es Leihfarräder, sehr günstig!). Und auch die Umgebung soll wunderschön sein. Aufgrund von Corona konnte ich leider nicht alles entdecken, aber ich war zweimal am Strand in La Baule und einmal bei einer Freundin in der Campagne, und das hatte wirklich einiges zu bieten. Hier hat sich das Auto auch als sehr praktisch erwiesen, da die Organisation mit Bussen und Zügen etwas umständlicher (aber auch machbar!) ist.*

*Ich selber mach gerne Sport und habe richtig schnell Anschluss in einer Laufgruppe gefunden (We run in Nantes) - alle Leute waren aufgeschlossen und richtig nett. Außerdem kann man in Nantes gut Rennrad fahren (Women ride in Nantes ist auch eine gute Gruppe für Frauen :)).*

*Kulturell gibt es ein paar schöne Anlaufstellen, aber da muss man für sich selber schauen, was einen interessiert. Während ich da war konnte ich leider nur bedingt davon profitieren, da ab November alles geschlossen war.*

*Im direkten Vergleich zu Paris war das Einleben und die Integration in Nantes sehr viel einfacher, schneller, günstiger und besser :)*

## FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommilitonen noch mit auf den Weg geben?

*Für jeden, der eine coole Zeit haben will und dem die Noten nicht besonders wichtig sind, würde ich das Auslandssemester empfehlen. Wenn man allerdings gute Noten benötigt, ist es (aus meiner Perspektive) zu viel Stress und Frustration, da man wirklich sehr sehr viel für gute Noten machen muss und sehr flexibel, spontan und belastbar sein muss (kurzfristige Anforderungsänderungen, sehr sehr viel Gruppenarbeit, häufige Missverständnisse zwischen Dozenten und Leitung, kaum Transparenz in der Bewertung). In dem Fall würde ich von einem Auslandsaufenthalt an der IDRAC abraten.*

*Nantes als Stadt bietet sehr viele Möglichkeiten, eine tolle Zeit zu haben. Ich habe in der ersten Woche Freunde gefunden, hatte (fast) jeden Abend was vor und konnte trotz Corona ein tolles Jahr erleben. Ich habe eine Menge gelernt und bin an den Herausforderungen definitiv gewachsen. Dieses Jahr in Frankreich war definitiv aufregender, als es ein weiteres Jahr in Aachen gewesen wäre.*

*Mein persönliches Fazit ist, dass ich froh bin, dieses Jahr gemacht zu haben und ich bin der FH Aachen dankbar für den Zuspruch (insbesondere bezüglich Corona) und der IDRAC für die konstante schnelle Betreuung durch die pädagogischen Betreuerinnen. Rückblickend hat alles geklappt und ich gehe mit einem guten Abschluss, vielen neuen Freunden und einzigartigen Erinnerungen zurück nach Deutschland. Ich würde es allerdings nicht noch einmal machen, da sehr viel von der Energie, die ich in diesem Jahr in meine Leistung investiert habe, keinen Output brachte und ich häufig nichts daraus lernen konnte. Das lag allerdings an der IDRAC selber - den Auslandsaufenthalt im Rahmen von Erasmus+ und mit der FH Aachen kann ich grundsätzlich empfehlen.*

Bist du bereit persönliche Fragen von Studierenden zu beantworten? Wenn ja, bitte E-Mail Adresse angeben:

Ja     Nein     E-Mail Adresse

(Deine E-Mail-Adresse wird nur auf Nachfrage an Studenten der FH Aachen herausgegeben und nicht auf der Website veröffentlicht.)

Bist du damit einverstanden, dass der Erfahrungsbericht anonymisiert auf unserer Website veröffentlicht wird?

Ja     Nein